

Was ist Kuschelpädagogik?

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 19. Dezember 2011 19:03

In der Diskussion "Was ist ihr Leitbild..." las ich etwas von Kuschelpädagogen. Ich frage mich nun, was das in der Grundschule wäre? Was sind also Kennzeichen von [Kuschelpädagogik](#)? Wie sieht demgegenüber die nicht-[Kuschelpädagogik](#) aus? Gibt es dafür auch einen Begriff?

Es würde mir helfen, wenn ihr mir eure Antworten an ein paar konkreten Beispielen erläutert.



Danke!

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 19. Dezember 2011 19:09

Als Input habe ich soeben mal bei Google nachgeschlagen:

<http://wissen.de/wde/generator/...ge=1309854.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kuschelp%C3%A4dagogik>

oder selbst bei Google den Begriff eingeben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 19. Dezember 2011 21:50

Gegenbegriff: Schwarze [Pädagogik](#)?

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 19. Dezember 2011 22:08

Interessant!

http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_P%C3%A4dagogik

Beitrag von „Anton Reiser“ vom 20. Dezember 2011 00:57

Also für interessanter als die Beschreibung der [Kuschelpädagogik](#) halte ich eigentlich die Beschäftigung mit typischen Kuschelpädagogen bzw. mit Pädagogen, die das eben nicht sind. Kuschelpädagogen stehen im öffentlichen Ansehen in einer Reihe mit Warmduschern, Rehstreichlern und Beckenrandschwimmern - insofern orientiere ich mich sozusagen an Personen der Zeitgeschichte, weil sich öffentlich wohl niemand der einen oder anderen Seite zuordnen würde. 😊

Also als Mindestvoraussetzung geht ein Kuschelpädagoge grundsätzlich auf die Bedürfnisse seiner Schüler ein und nimmt sich selbst schonungslos in seiner Rolle als Vorbild wahr, zumindest sieht er seine Rolle auf jeden Fall exemplarisch. Etwa so:

<http://www.gaw-verden.de/schule/Homepag...ehrer-Beruf.JPG>

Natürlich freut er sich darüber, wenn seine Schüler höhere Schulabschlüsse anstreben.

Der hier gilt irgendwie nicht als Kuschelpädagoge:

<http://answers.bettor.com/images/Article...Pokal-57847.jpg>

Zugegebenermaßen gehört er eher in den Bereich der Erwachsenenbildung und appelliert in seinem Arbeitsbereich ausschließlich an ziemlich teutsche Tugenden wie Leistungsorientierung, Ausdauer, Ordnung, Disziplin, Zielstrebigkeit, Geradlinigkeit, gutes Benehmen sowie Verbindlichkeit (Wo habe ich das nur schon einmal gelesen?). Er gilt als "harter Hund", Spitzname: Quälix.

Wer diese Tugenden drauf hat, wird später dann (vielleicht) wie er:

http://www.freiepresse.de/DYNIMG/53/57/3955357_W700.jpg

Wie der in der Schule war, ist mir nicht bekannt. Ist aber auch egal, wer mit solchen Tugenden ausgestattet ist, kann zumindestens laufen und Tore schießen. Dem oben beschriebenen "harten Hund" sind solche Eigenschaften ebenfalls wichtiger, weshalb er denn gelegentlich seinen jüngeren Anvertrauten vom weiteren Schulbesuch abrät.

Zwischen diesen beiden Antipoden gibt es sicherlich noch viele Zwischenstufen. Aber die lasse ich einfach mal weg. 😊

Mit freundlichem Gruß

Anton Reiser

Beitrag von „Scooby“ vom 20. Dezember 2011 12:21

Kuschelpädagogen sind in meinen Augen diejenigen, die sich weigern, in der Erziehung ein Autoritätsgefälle zwischen Lehrkraft und Schüler anzuerkennen und stattdessen all ihr Wirken "auf Augenhöhe" stattfinden lassen. Damit einher geht für gewöhnlich die Weigerung, klare Grenzen zu setzen und ein Überschreiten dieser Grenzen zu sanktionieren.

Beispiel:


Fritz verkloppt in der Pause den Max, sodass der aus der Nase blutet.

Anstatt dem Fehlverhalten eine klare Konsequenz folgen zu lassen, bestellt der Kuschelpädagoge Fritz zum Gespräch bei Tee und Plätzchen, erklärt ihm in aller Ausführlichkeit, warum das böseböseböse war, lobt den Fritz noch, dass er dem Max nicht gegen den Kopf getreten hat und begründet das Fehlen einer Sanktion dem Kollegium gegenüber mit Fritz' schwerer Kindheit.

Parallelen zu deutschen Gerichten bei Fällen von jugendlicher Gewaltkriminalität sind nicht zufällig...

Folgen der [Kuschelpädagogik](#) sind dann entsprechend fehlender Respekt (dem Erziehenden, den Mitmenschen, Sachen gegenüber) und bisweilen auch eine als grenzwertig zu beurteilende Nähe zwischen Erziehern und Schülern (--> Odenwaldschule).

Beitrag von „Melosine“ vom 20. Dezember 2011 13:20

Schön erklärt, Scooby. *Gefällt mir* 

Beitrag von „Elternschreck“ vom 20. Dezember 2011 17:58

Zitat Plattenspieler :

Zitat

Gegenbegriff: Schwarze [Pädagogik](#)?

Das ist der Kampfbegriff, den die Kuschelpädagogen verwenden ! 

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Dezember 2011 18:06

Ich bin begeistert, Scooby! Deinen Beitrag kann ich voll unterschreiben, genau das ist bei mir auch das Bild vom Kuschelpädagogen.

Eventuell könnte man noch hinzufügen, dass der Kuschelpädagoge bei jedem Gespräch den Kollegen erklärt, wie böseböseböse doch der Leistungsdruck ist und dass es nur und ausschließlich wichtig ist, dass die Kinder Spaß und Freude bei ihrem Tun haben.

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 19:52

ich stimme scooby zu, aber: wer von euch kennt denn so einen kollegen?! das war vielleicht mal ein ideal, das kann man aber doch nie erfüllen, da widerspricht doch der gesunde menschenverstand.

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Dezember 2011 19:56

Ich habe so eine Bekannte, die ist aber Sozialpädagogin- aber die ist wirklich genau so. Und damit für mich unglaublich anstrengend. Allein wenn die Gespräche mit ihr immer so verlaufen: "Hermine, ich kann deine Gefühle nachvollziehen und deine Meinung ist mir auch wichtig, aaaaber..."

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Dezember 2011 20:06

[Zitat von Linna](#)

wer von euch kennt denn so einen kollegen?! das war vielleicht mal ein ideal, das kann man aber doch nie erfüllen, da widerspricht doch der gesunde menschenverstand.

Ich empfinde einige Mitglieder im Forum relativ nah an der [Kuschelpädagogik](#). So abwegig sollte es also nicht sein, dass es in Kollegien Kollegen gibt, die so sind.

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 20. Dezember 2011 20:08

[Scooby](#)

Das, was du beschreibst, beklagt auch Winterhoff in seinen Büchern.

[Hermine](#)

Schließt sich Spaß und Leistung aus? Mit Hilfe von Google (Suchbegriff: Spaß Leistung) fand ich folgenden interessanten Satz von Prof. F.v.Cube: "Leistung setzt Spaß an der Arbeit voraus... Wer zuverlässig und auf Dauer gute Leistung bringen soll, muss an der Arbeit Spaß haben." Das leuchtet mir ein. Es gibt, wenn ich die Suchbegriffe leicht verändere, auch jede Menge weiterer Verweise zu Beiträgen aus der Hirnforschung, die in die gleiche Kerbe schießen.

@alle

Wenn ich die Beiträge lese, frage ich mich genau das, was Linna fragt: Wer kennt denn solche Kollegen überhaupt? Wer den Begriff [Kuschelpädagogik](#) benutzt, so entnehme ich den Beiträgen, müsste gleichsam auch die schwarze [Pädagogik](#) ansprechen, da beide zusammen gehören, wie Sonne und Mond. Zwei Seiten der selben ideologischen Medaille. Nur wer kennt solche extremen Lehrer? Ich muss in dem Zusammenhang an den Eintrag in Wikipedia: ...der Kampfbegriff werde vor allem von solchen Konservativen ins Feld geführt... Ein Kampfbegriff, der der Realität fern ist??

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 20:09

arbeitet die und agiert sie da auch so, hermine?

ich ärgere mich hier im forum zumindest immer ziemlich, wenn gewisse kollegen, die die grundschule zu ihrer eigenen schulzeit das letzte mal gesehen haben (mit der dazu gehörenden subjektiven färbung der erinnerungen) und mal in der uni gehört haben, "die" grundschullehrer wären kuschelpädagogen, meinen, wir würden einen auf tüddelütüt und eitetei und "lass' uns mal drüber reden" machen. dabei komme ich mir manchmal eher wie ein dompteur vor.

von daher [Kuschlerin](#): danke für deine frage! ich hoffe, diese gewissen kollegen haben jetzt auch den mut, mal ihren mut und ihre "erfahrungen" mit zigtausend kuschelpädagogen kundzutun.

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 20:11

[Kuschlerin](#): nein, spaß und leistung schließen sich nicht aus. zumindest nicht immer. geübt werden muss, oft bis zum erbrechen und oft ohne lust. aber es gibt immer auch unterrichtsphasen, in denen schüler spaß haben UND leistung bringen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 20. Dezember 2011 20:16

Zitat Silicium :

Zitat

Ich empfinde einige Mitglieder im Forum relativ nah an der [Kuschelpädagogik](#). So abwegig sollte es also nicht sein, dass es in Kollegien Kollegen gibt, die so sind.

Das denke ich auch schon die ganze Zeit. 😎

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 20. Dezember 2011 20:16

Oh je, ich musste eben an einen uralten Kollegen denken! Was diese Diskussionen an Erinnerungen weckt! 😊

Der sagte mir mal: "Ich glaube, viele von uns Lehrern wollen gar nicht, dass es Kindern gut geht, weil sie den Kinder dieses Gefühl nicht gönnen - können. Sie haben es selbst nicht erlebt als Schüler und wissen auch gar nicht, damit umzugehen."

Damals, wie heute, musste ich über diese Aussage nachdenken. ????

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 20:18

Zitat von Silicium

Ich empfinde einige Mitglieder im Forum relativ nah an der [Kuschelpädagogik](#). So abwegig sollte es also nicht sein, dass es in Kollegien Kollegen gibt, die so sind.

schön, silicium! "ich empfinde"!

dann lass uns mal ein tässchen tee trinken, ein kekschen knabbern und ganz in ruhe über deine empfindungen reden. es finden sich bestimmt einige empathische kollegen der kuschelpädagogenfraktion, die dir gern aktiv zuhören, deine aussagen spiegeln und paraphrasieren und dir helfen, im rahmen einer systemischen familienaufstellung DEINEN weg zu finden. denn vielleicht bist du in wahrheit ja gar nicht der harte, stets provokative knochen, sondern der kleine verletzbare junge, der nur gern gehabt werden möchte.

komm' mal auf den boden und in die praxis. meine these: solche "kuschelpädagogen" in reinform können im schulalltag gar nicht bestehen.

edit: elternschreck darf natürlich auch gern mitmachen... 

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 20. Dezember 2011 20:24

Frage: Was macht viele Kollegen hier zu Kuschelpädagogen? Ich lese hier erst seit ein paar Tagen mit, von daher wären einige pointierte Stichpunkte hilfreich.

Ich fange einfach mal an, möglicherweise fühlen sich einige hier angesprochen, die Liste fortzusetzen:

- Kuschelpädagogen sagen: Wir gehen auf die Interessen der Schüler.
- Schwarze Pädagogen sagen: Die Interessen der Schüler haben in der Schule nichts zu suchen.
- Kuschelpädagogen sagen: Tut doch, was ihr wollt.
- Schwarze Päd. sagen klar, was die Schüler JETZT zu tun haben.

...

Beitrag von „Piksieben“ vom 20. Dezember 2011 20:41

Ich bin auch nicht an der Grundschule, aber ich darf doch auch eine Meinung haben, oder?

"Kuschelpädagoge" ist für mich das Schlagwort-Äquivalent zu "Gutmensch". Ich kann solche Schlagworte überhaupt nicht leiden, die töten jedes vernünftige Gespräch. Es hat, wie hier ja auch schon erwähnt, etwas von Nicht-gönnen-können an sich.

Dann gibt es ja auch noch die "Spaßschule" - das absolut Schlimmste! Schüler mit Spaß! Wo kommen wir hin!

Scooby hat ja schon formuliert, wie es nicht funktioniert. Man kann als Lehrer ohne klare Ansagen nicht existieren, und Gerede ohne Konsequenzen ist höchst problematisch. Aber abgesehen davon finde ich es schön, wenn Grundschulen noch etwas Kuscheliges haben, und bis hin zum Abitur ist "Spaß" der beste Motor für einen funktionierenden Lernprozess.

Bei allem, was wirklich Spaß macht, gehört Arbeit notwendig dazu: Weder kann man auf Anhieb lesen noch Englisch reden noch Geige spielen noch Inline fahren. Der Spaß wächst, je mehr Arbeit man hineinsteckt. Ein leckeres Mahl ist immer auch mit Arbeit verbunden. Ist es nicht unsere Aufgabe, zu vermitteln, dass man Spaß an Arbeit haben kann, ja, soll?

Oder habt ihr alle keinen Spaß an der Arbeit? Warum habt ihr sonst diesen Beruf gewählt?

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 20:51

[Zitat von Piksieben](#)

Oder habt ihr alle keinen Spaß an der Arbeit? Warum habt ihr sonst diesen Beruf gewählt?

doch!

diese extreme zu diskutieren geht denke ich schon ein wenig an der Relativität vorbei, aber ich finde die Diskussion hier interessant.

Man kann nicht Lehrer sein, ohne [Pädagoge](#) zu sein und [Pädagoge](#) sein ohne mit Herz dabei zu sein, geht nicht und wenn man mit Herz dabei ist, ist einem daran gelegen, dass die Kids sich (zumindest so häufig wie möglich) wohl fühlen und das versucht man mit unterzukriegen im Leistungsstress.

Beitrag von „Scooby“ vom 20. Dezember 2011 21:02

[Zitat von Kuschlerin](#)

[Scooby](#)

Das, was du beschreibst, beklagt auch Winterhoff in seinen Büchern.

Oh Mist, ich hatte gehofft, es merkt keiner 😊

Von wegen kennen: Ich kenne einige Grundschulkolleginnen, die relativ nahe an dem sind, was ich beschrieben habe; das soll bitte, bitte nicht heißen, dass diese "Art" an der Grundschule häufiger auftritt, dafür ist meine Stichprobe zu klein und ich kenne viel, viel mehr Grundschullehrerinnen, die sehr tough und konsequent sind.

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 21:07

danke, scooby, dass du nicht von deiner "kleinen stichprobe" (nett formuliert) auf die gesamtheit schließt! wenn ich von den gymnasial-kollegen, von denen ich höre auf alle kollegen an weiterführende schulen schließen würde - dann gutenachtdeutschland - wir hätten nur noch psychisch kranke schüler...

aber, scooby: wie äußert sich das denn im schulalltag - wie gehen die mit konflikten (mit schülern und eltern) um, wie führen die die klasse, wie kriegen die die kinder dazu, ungeliebte aufgaben zu bearbeiten? erzählen die das? oder schließt du von ihrem privat-verhalten auf das lehrerverhalten?

Beitrag von „Scooby“ vom 20. Dezember 2011 21:42

[Zitat von Linna](#)

aber, scooby: wie äußert sich das denn im schulalltag - wie gehen die mit konflikten (mit schülern und eltern) um, wie führen die die klasse, wie kriegen die die kinder dazu, ungeliebte aufgaben zu bearbeiten? erzählen die das? oder schließt du von ihrem privat-verhalten auf das lehrerverhalten?

Wir sind in einem Schulzentrum mit einer Grundschule untergebracht und teilen uns verschiedene Räume; insofern kriegen wir schon etwas mehr mit als nur Hörensagen. Das äußert sich so, dass in deren Klassen ein wirklich extremer Geräuschpegel herrscht, dass Schüler, die wir in der 5. Klasse von diesen Kolleginnen bekommen, erstmal mühsam das kleine Benimm-1x1 erlernen müssen, dass Eltern von "braveren" Mädchen verzweifelt versuchen, die Schule zu wechseln, weil in den Klassen nur Halligalli ist, dass bei gemeinsamen Schulveranstaltungen die Kinder dieser Klassen über Tische und Bänke springen und es erst mal sehr, sehr lang dauert, bis die Kollegin sich hinreißen lässt, den Schüler zu ermahnen und diese Ermahnung dann ein "Ach bitte, es wäre doch viel schöner, wenn alle leise wären" ist und von den Schülern entweder völlig ignoriert oder nach 2 Sekunden wieder vergessen ist.

Das könnte jetzt alles auch auf eine unsichere Lehrkraft hindeuten, die sich gerne durchsetzen würde, es aber nicht kann. Das ist in diesen Fällen aber nicht so: Die Kolleginnen halten sich sichtlich für gute Lehrerinnen ("bei mir dürfen die Kinder sich eben selbst entfalten") und das, was sie da machen, für zeitgemäßen Unterricht.

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 21:50

ui 😨 , gruselig (wenn ich meiner Klasse mit so einem "ach bitte... wäre es nicht schöner..." kommen würde, würden sie "nein" sagen und doppelt so schlimm weitermachen). Ich merke gerade, dass ich da von mir auf andere geschlossen habe, als ich behauptete, man könne so nicht im Schulalltag bestehen.

aber du hast recht, wenn du sagst, dass das sicherlich nur ein Teil der Lehrerinnen ist (es gibt ja auch die bei euch, die ihre Klasse im Griff haben und sich nicht scheuen, mal deutlich zu werden oder Konsequenzen auf Verhalten folgen zu lassen).

Jetzt noch mal Herr Winterhoff: Die Kids brauchen Grenzen, weil sie gewisse Entscheidungen einfach reifemäßig noch nicht treffen können und Kids brauchen das Starke gegenüber, das es aushält, nach einer klaren Ansage auch mal nicht die beliebte Frau XY zu sein. (Ist offtopic, musste ich jetzt loswerden).

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Dezember 2011 21:56

Huch, was geht denn hier ab?

Vorneweg: Natürlich dürfen und sollen Schüler Spaß haben- aber ich kann, gebe ich ganz

ehrlich zu, nur noch die Augen verdrehen bei solchen Aussagen wie: "Ich nehme zur Korrektur Glitzerstifte, da sind die Schüler dann nicht so demotiviert." Doch, sind sie schon, es ist nämlich vollkommen wurscht, ob ich mit rot, pink, grün, Glitzer oder wasauchimmer korrigiere, sie sehen nämlich ihre Fehler. Darf ich deswegen dann nicht mehr korrigieren, weil ich den Schülern den Spaß nehme? Den Spaß an was denn eigentlich? Am Schreiben im Allgemeinen oder am Produzieren von was Eigenem oder am Produzieren von was Fehlerhaftem, indem ich ihm nicht sage, dass er Fehler gemacht hat, er könnte um Himmels willen demotiviert sein?

Wie in den meisten Fällen sehe ich hier den goldenen Mittelweg als ideale Lösung-und vor allem- ganz wichtig- ich nehme meine Schüler ernst! Was glaubt ihr, wie vergackeiert sich meine Mittelstufler fühlen würden, wenn ich statt zu sanktionieren, auf einmal mit ihnen Probleme wälzen wollen würde? Die meisten (es sei denn, sie kommen von allein)wollen das gar nicht! Die wollen ihre Grenzen und ihre Konsequenzen.

Natürlich muss man sein Verhalten den Gegebenheiten anpassen und ebenso selbstverständlich ist es, dass die Grundschüler mehr Kuscheleinheiten brauchen als meine pubertierenden Jungs. Trotzdem denke ich, das Fatale an der "[Kuschelpädagogik](#)" ist, dass sie den Kinder etwas vorgibt, was einfach am realen Leben vorbei geht. Und bitte sagt jetzt nicht wieder, dass Grundschüler nicht mit dem realen Leben konfrontiert werden/konfrontiert werden sollen. Schaut doch nur mal nach dem Unterricht in die Schulbusse. Da haben ich neulich von Viertklässlerinnen Dinge gehört, bei denen meine Teenies wahlweise rot oder blass geworden wären. Ein Kuschelpädagoge würde jetzt erfreut lächeln und sagen: "Ist das nicht schön, wie kreativ die Kleinen schon sind?"

Edit: Ich habe einen Kollegen, der sich so ähnlich benimmt. Unsere sonst recht nette Schülerschaft vergisst bei dem regelmäßig ihre Manieren, springt über Tisch und Bänke, schmeißt mit Papier durch die Gegend etc. Mit einem Wort: Sie nehmen ihn nicht ernst! Er wurde übrigens schon mal weinend in einem Klassenzimmer überrascht...

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 22:01

hermine, wer hat denn diese sachen mit glitzerstiftchen und "grundschüler vom realen leben fernhalten" geschrieben? das habe ich dann überlesen.

es schaut mir doch eher so aus, als gäbe es hier nur diejenigen, die sagen: das ist ein extrem, das so nicht existieren sollte bzw. existiert. es werden hier doch gerade eher argumente pro schüler aber auch pro ich-weiß-wo-ich-stehe-und-zeige-das-den-kids-auch-lehrerin genannt.

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Dezember 2011 22:09

Linna, das mit den Glitzerstiften habe ich aus einigen Uraltbeiträgen hier aus dem Forum. Und ich kenne hier auch User, die giftig mit den Augen funkeln, sobald ich erwähne, dass wir (die Gymnasial- bzw. Lehrer der weiterführenden Schulen) ja die Kinder doch mal aufs Berufsleben vorbereiten müssen. Solche Ansichten fallen für mich persönlich auch ein wenig unter [Kuschelpädagogik](#).

Und die erstgenannten sind für mich keine Argumente pro Schüler, weil sie aus meiner Sicht den Schülern ebenso schaden wie schwarze [Pädagogik](#).

Beitrag von „Linna“ vom 20. Dezember 2011 22:15

hermine, das unterschreibe ich so: kollegen mit der von dir beschriebenen einstellung schaden den schülern - siehe winterhoff. sie müssen nicht nur auf das berufsleben, sondern auf das leben in unserer gesellschaft vorbereitet werden.

die diskussion läuft hier gerade ins leere, weil keine "kuschelpädagogen" (ich glaube immer noch nicht, dass es sie so, wie scooby sie beschrieb/definierte, so wirklich gibt - nunja, zumindest hier wohl nicht) sich zu wort melden, oder?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 21. Dezember 2011 00:07

[Zitat von Linna](#)

ich stimme scooby zu, aber: wer von euch kennt denn so einen kollegen?! das war vielleicht mal ein ideal, das kann man aber doch nie erfüllen, da widerspricht doch der gesunde menschenverstand.

Und zu Scooby: Ich habe eine Kollegin, die u.a.genau (!) so argumentiert. "u.a.", weil sie innerhalb einer Unterhaltung auch ganz schnell in die gegenteilige Richtung argumentieren kann i.S.v. "Aber bei Fritz muss man wirklich mal die Eltern herzitieren. Sonst wird das nichts. Wir greifen nicht genug durch." Etc. blabla.

Wozu zählt dieses Denken?

(Anm.: Nachdem sie sich in der hausinternen Hochbegabtenförderung - ja, ich weiß, was ihr denkt und das ist auch so *g* - so hervorgetan hat, dass sie nun OST' ist, also nun bewirbt sie

sich zum Glück in höhere Weihen, was hoffentlich klappt. Dann ist wenigsten Ruhe.)

Nächtliche Grüße vom
Raket-O-Katz, bald in den wohlverdienten Ferien

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Dezember 2011 00:12

[Linna](#): warum sollte sich hier auch ein Kuschelpädagoge-Kollege melden, mit der Aussicht, dann hier im Thread ein Spießrutenlaufen durchmachen zu müssen. 😊

Eher unwahrscheinlich, denke ich mir.

kleiner gruener Frosch

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Dezember 2011 01:56

[Zitat von Scooby](#)

Kuschelpädagogen sind in meinen Augen diejenigen, die sich weigern, in der Erziehung ein Autoritätsgefälle zwischen Lehrkraft und Schüler anzuerkennen und stattdessen all ihr Wirken "auf Augenhöhe" stattfinden lassen.

Hm - ist es komisch, wenn ich das gerade umgekehrt sehe?

Als "Kuschelpädagogen" werden doch eigentlich diejenigen betrachtet, die alle Alltagssituation von oben herab "pädagogisieren" und die Schüler "zu ihrem Besten" bevormunden, während diejenigen mit einer "härteren" (mit fällt gerade kein besserer Terminus ein...) Gangart doch den Schülern eher auf Augenhöhe begegnen können und so ein partnerschaftliches Verhältnis eingehen können (natürlich mit klarer Rollenverteilung, schon klar, aber ohne "Hierarchiegefälle")!?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 21. Dezember 2011 13:45

Zitat Pieksieben :

Zitat

Bei allem, was wirklich Spaß macht, gehört Arbeit notwendig dazu:

Einspruch ! Der Begriff *Spaß* assoziiert Oberflächlichkeit und Erlebnisgeschwindigkeit auf Kosten der Erlebnistiefe. Die gesamten pseudomodernen Lernmethoden setzen leider zu sehr auf *Spaß*. Unsere Aufgabe als Lehrer ist es nicht die Kinder zum *Spaß* hinzuführen sondern zu einer intensiven geistigen Auseinandersetzung und damit zu einer befriedigenden Erlebnistiefe !

Zitat

Weder

kann man auf Anhieb lesen noch Englisch reden noch Geige spielen noch Inline fahren. Der Spaß wächst, je mehr Arbeit man hineinsteckt.

Da hast Du Recht !

Zitat

Ist es nicht unsere

Aufgabe, zu vermitteln, dass man Spaß an Arbeit haben kann, ja, soll?

Ja, aber arbeiten müssen die Schüler nun mal selbst (!).

Eine (!) Anweisung zum Arbeiten muss genügen. Ich betrachte es nicht als unsere Aufgabe, vorher mehrmals einen Handstand vorzuführen oder sonstigen Kasper-Zirkus zu veranstalten, um diejenigen Schüler zu motivieren, die nur berieselt werden wollen. Auch ein Geigenlehrer zeigt seinen Schülern nur einmal, wie die Etüde klingen und was der Schüler technisch beachten soll. Das (stundenlange) Üben vollzieht der Schüler selbst. Die Schüler, die üben, erreichen das geistige und gefühlsmäßige Erleben die anderen, die halt nicht üben, werden vom Geigenlehrer mit einem freundlichen Handschlag verabschiedet und dürfen zu Hause den Ghettoblaster einschalten. 😎

Beitrag von „Melosine“ vom 21. Dezember 2011 14:00

Wobei ein bisschen kuscheln manchmal ganz schön ist. Außerdem kann ich Winterhoff immer noch nicht leiden. wacko

Es kommt mir nicht darauf an, der Kumpel von meinen Schülern zu sein, aber doch, dass sie mir vertrauen. Das ist in der GS besonders wichtig, wie ich finde, da die Kinder doch auch einiges erleben.

Konsequenz, klare Regeln und geradestehen für eigene Taten ist mir wichtig. Das gefiel mir an Scoobys Posting: oft werden jugendliche Straftäter ja sehr rücksichtsvoll behandelt. Das zog sich eventuell schon durch die ganze Schulzeit. Das gibt es bei mir nicht. Die Kinder müssen alle Wiedergutmachung leisten bzw. werden bei schlimmen Verstößen auch schwerer bestraft. Trotzdem muss ich keinen Stock im Allerwertesten haben und kann mich auch mal auf gleicher Ebenen mit den Kindern freuen u.ä.

Mir scheint doch, dass Winterhoff und Co. wieder das andere Extrem beschwören. Erziehung wie anno dunnemal, letztlich Respekt und Gehorsam an oberster Stelle. M.E. liegt der richtige Weg aber zwischen den Extremen.

Beitrag von „Linna“ vom 21. Dezember 2011 14:02

[Kleiner](#) grüner frosch: jo, hast recht!

[Elternschreck](#): wer hat gesagt, dass schüler, die mit spaß lernen mehrere anweisungen brauchen und einen kaspar, der vorn vor der klasse tanzt? wenn du "spaß" am lernen (vielleicht sollte man besser "freude" am lernen sagen oder von motivierten schülern sprechen) mit affenzirkus gleichsetzt, dann ist es kein wunder, dass du dich dagegen sperrst.

die gefühlte 1.000.000ste übung des einmaleins ist dämlich, muss sein und macht keinen spaß, ja. aber wenn man ab und an mal eine knobelaufgabe reinschmeißt, bei der die kids merken "ach, da nutzt mir jetzt die fähigkeit zum schnellen rechnen", haben sie "spaß" - "freude", sind motiviert, haben positive erlebnisse - was auch immer.

Beitrag von „Linna“ vom 21. Dezember 2011 14:05

[Zitat von Melosine](#)

M.E. liegt der richtige Weg aber zwischen den Extremen.

wie immer. die kinder müssen wissen, wo es langgeht, aber es muss auch mal gelacht werden dürfen (ja, auch über frau linna, der zum hundersten mal die picture-card von der tafel rutscht) und, ja melosine, je kleiner die kids sind, desto mehr "kuscheln" muss sein. ich würde einen

verletzten 9.klässler nicht ein den arm nehmen, aber bei einem 3.klässler muss dass ab und an noch mal sein.

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 21. Dezember 2011 15:56

Der Einwurf von Elternschreck hat mir einmal mehr bewusst gemacht, wie sehr man aneinander vorbeireden kann, weil zwei Menschen unter ein und demselben Begriff zwei völlig verschiedene Vorstellungen haben können. Spaß - das ist für dich ein Erlebnis wie der Ausflug ins Kino, um einen spannenden Film zu sehen.

Zitat

Der Begriff *Spaß* assoziiert Oberflächlichkeit und Erlebnisgeschwindigkeit auf Kosten der Erlebnistiefe. Die gesamten pseudomodernen Lernmethoden setzen leider zu sehr auf *Spaß*. Unsere Aufgabe als Lehrer ist es nicht die Kinder zum *Spaß* hinzuführen sondern zu einer intensiven geistigen Auseinandersetzung und damit zu einer befriedigenden Erlebnistiefe !

Was genau sollen "pseudomoderne Lernmethoden" sein?

Spaß für Linna meint eher Freude an der Arbeit. Und auch Pieksieben schreibt das:

Zitat

Weder kann man auf Anhieb lesen noch Englisch reden noch Geige spielen noch Inline fahren. Der Spaß wächst, je mehr Arbeit man hineinsteckt.

Erlebnistiefe, um einen Begriff von Elternschreck aufzugreifen, und Spaß schließen sich für Linna und Pieksieben überhaupt nicht aus. Ganz im Gegenteil! **Spaß scheint ihnen eine Bedingung(!) für Erlebnistiefe zu sein.** Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke, kann ich dieses Bild oft genug bestätigen. Ich habe nur die Dinge besonders intensiv gelernt, die mich interessierten, mir also besonderen Spaß bereiteten.

Um vielleicht ein Bild aus meinem Hobby heranzuziehen: Wenn ich klettere, kostet mich das viel Kraft, Nerven und Schweiß. Es macht mir trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb? - so viel Spaß! Wenn ich weiterkommen will, muss ich umso mehr Arbeit hineinstecken, wie Pieksieben es beschreibt. Das ist das, was Elternschreck, glaube ich, unter Erlebnistiefe versteht.

Vor einiger Zeit bin ich auf ein Interview mit Manfred Spitzer gestoßen, das der Auslöser für viele Gespräche mit einigen Kolleginnen war:

http://www.gesund-in-bamberg.de/interview_prof_spitzer0.html

Schade übrigens, dass meine Liste mit den Gegensätzen von Kuschelpädagogen zu "schwarzen Pädagogen" noch nicht fortgeführt wurde. Ich habe zwar mittlerweile einiges herauslesen können, aber kurze Aussagen - vor allem von "den Magath-Lehrertypen" / "harten" Typen würden der inhaltlichen Klarheit in dieser Diskussion und somit dem Begriff "[Kuschelpädagogik](#)" gut tun.

Etwas 2 Stunden später - ein Nachtrag:

Ich muss seit gestern ständig an "unsere" Diskussion denken.

[Elternschreck](#), würdest du mir zustimmen, wenn ich deine Haltung zum Lernen folgendermaßen zugespitzt auf den Punkt bringe?

"Lernen ist wie Medizin. Je bitterer, desto wirksamer."

Im Umkehrschluss bedeutet das für die Diskussion hier: Kuschelpädagogen verabreichen den Unterrichtsstoff zu "lasch".

Beitrag von „Elternschreck“ vom 21. Dezember 2011 21:09

Zitat Scooby :

Zitat

Wir sind in einem Schulzentrum mit einer Grundschule untergebracht und teilen uns verschiedene Räume; insofern kriegen wir schon etwas mehr mit als nur Hörensagen. Das äußert sich so, dass in deren Klassen ein wirklich extremer Geräuschpegel herrscht, dass Schüler, die wir in der 5. Klasse von diesen Kolleginnen bekommen, erstmal mühsam das kleine Benimm-1x1 erlernen müssen, dass Eltern von "braveren" Mädchen verzweifelt versuchen, die Schule zu wechseln, weil in den Klassen nur Halligalli ist, dass bei gemeinsamen Schulveranstaltungen die Kinder dieser Klassen über Tische und Bänke springen und es erst mal sehr, sehr

lang dauert, bis die Kollegin sich hinreißen lässt, den Schüler zu ermahnen und diese Ermahnung dann ein "Ach bitte, es wäre doch viel schöner, wenn alle leise wären" ist und von den Schülern entweder völlig ignoriert oder nach 2 Sekunden wieder vergessen ist.

Alles anzeigen

Dem brauche ich nichts hinzuzufügen, geehrter Scooby ! Wirklich sehr schlimm, was manche Kolleginnen alles so dulden und damit ganze Schülergenerationen verziehen !

Zitat

Das könnte jetzt alles auch auf eine unsichere Lehrkraft hindeuten, die sich gerne durchsetzen würde, es aber nicht kann. Das ist in diesen Fällen aber nicht so: Die Kolleginnen halten sich sichtlich für gute Lehrerinnen ("bei mir dürfen die Kinder sich eben selbst entfalten") und das, was sie da machen, für zeitgemäßen Unterricht.

Das ist auch leider wahr ! Wie oft habe ich auf Fortbildungen erleben müssen, dass gerade solche Lehrerinnen ein auf dicke Backe machen und gar nicht so *kuschelig* reagieren, wenn sie von vernünftig denkenden Kollegen argumentativ eine frische Brise von vorne abbekommen.

Zitat Melosine :

Zitat

Außerdem kann ich Winterhoff immer noch nicht leiden.

Schade ! Dr. Winterhoff ist ein sehr guter Mann, der das Richtige zur richtigen Zeit äußert. Unsere (dekadente) erziehungsinkompetente Gesellschaft braucht mehr Winterhoffs !

Zitat Kuschlerin :

Zitat

Im Umkehrschluss bedeutet das für die Diskussion hier: Kuschelpädagogen verabreichen den Unterrichtsstoff zu "lasch".

Anstelle von *lasch* würde ich den Begriff *luschenlasch* verwenden. 😎

Beitrag von „Linna“ vom 21. Dezember 2011 21:19

und, elternschreck: deine reaktion auf kuschlerin?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 21. Dezember 2011 21:26

Zitat Kuschlerin :"

Zitat

"Lernen ist wie Medizin. Je bitterer, desto wirksamer."

Ja ! 😎

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 21. Dezember 2011 21:55

Ich bin nach wie vor sehr dankbar, wenn es hier gelingen würde, weitere ganz konkrete Beispiele, Eigenschaften, Merkmale von [Kuschelpädagogik](#) im Unterschied zur schwarzen [Pädagogik](#) konkret und prägnant zu benennen.

Danke für deine Antwort, Elternschreck.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 21. Dezember 2011 22:01

Und was ist Dein Ziel ? 😎

Beitrag von „Linna“ vom 21. Dezember 2011 22:08

[Zitat von Elternschreck](#)



kannst du die mal weglassen? passt nicht zum fünfteiler mit uhrkette und seitenscheitel (der warst du doch, oder?)

nimm' zumindest mal 'nen anderen oder gar keinen, ist doch eh' zu verspielt sowas!

und: vor satzzeichen gehört kein leerzeichen !

kuschlerin:

schwarze [pädagogik](#) für mich:

zynische, die schüler beleidigende lehrer (im dauerzustand)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 21. Dezember 2011 22:14

Das Ausrufezeichen setze ich aus ästhetischen Gründen etwas weiter nach rechts, geehrte Linna ! Weiter nach links wirkt es mir zu gequetscht. 😎

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 21. Dezember 2011 22:34

Ich möchte meinen Blick für pädagogische Schlagworte schärfen und die "Erlebnistiefe" darauf erhöhen. Bislang habe ich aber den Eindruck, dass es doch einfacher ist, dieser Tiefe auszuweichen und stattdessen im Vagen zu verbleiben. Warum eigentlich?

Als ich, wie anfangs gesagt, auf den Begriff [Kuschelpädagogik](#) gestoßen bin und ihn bei Wikipedia nachschlug, bin ich an der Aussage hängen geblieben, dass "[Kuschelpädagogik](#)" im Kern ein "Kampfbegriff" sei. Diese Aussage hat die Diskussion hier bislang meiner Meinung nach bestätigt.

aus Wikipedia "[Kuschelpädagogik](#)":

...

Scharfe Kritik an dem Begriff hat der in Zürich lehrende Erziehungswissenschaftler [Jürgen Oelkers](#) geübt. Oelkers berichtet, der Kampfbegriff werde vor allem von solchen Konservativen ins Feld geführt, deren [Schulkritik](#) eher auf einem Affekt gegen die [Reformpädagogik](#) – besonders gegen die „[antiautoritäre Bewegung](#)“ – als auf Kenntnis der aktuellen Schulrealität beruhe; infolgedessen tendieren diese Kritiker dazu, die Einführung von mehr [Disziplin](#) als

Königsweg zur Behebung schulischer Probleme zu erachten

...

Ich selbst bin alles andere als antiautoritär! 😊 Ich stelle nur immer wieder fest, wie leicht Menschen dazu geneigt sind, mit Begriffen um sich zu werfen, die bei genauerer Betrachtung einer gewissen Inhaltsleere nicht entbehren. Meine Kollegin sagte mal: Jeder, wie er eben kann.



P.S.

Deine ästhetischen Gründe in allen Ehren, sie verfehlen aber ihren Zweck. Überlege mal, welches typografische Problem entstehen könnte.

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 22. Dezember 2011 11:29

Ich denke mir gerade dem Verlauf der Diskussion nach zu urteilen, dass wir es mit "[Kuschelpädagogik](#)" eher um eine Phrase bzw. eine Floskel zu tun haben - weniger um einen Kampf "**begriff**".

Wikipedia zu Floskel / Phrase:

...Heute ist mit einer Floskel eine inhaltsleere Sprachhülse gemeint und wird daher oft abwertend gebraucht. ... Durch ihre permanente Wiederholung entwickelt sich das Deutsch ihrer Verwender zum „Papageien-Deutsch“ (Schenk). ...

Beitrag von „Hermine“ vom 22. Dezember 2011 14:04

Hallo Kuschlerin

ich finde es interessant, dass du die Begriffe, über die du etwas wissen möchtest, in Wikipedia nachschlägst und ich würde gerne erfahren, ob du deine bisherigen Erkenntnis auch mit etwas "Bodenständigerem" untermauern kannst. Warum benutzt du eigentlich deinen Nick, wenn du doch alles andere als antiautoritär bist? Wenn ich das so schreibe, klingt es aggressiv, ist aber wirklich nicht so gemeint, nur neugierig.

Als inhaltsleer betrachte ich persönlich den Begriff [Kuschelpädagogik](#) übrigens gar nicht, dazu hatte ich damit selbst schon zuviel zu tun.

Um deine Liste fortzuführen:

- Schwarze Pädagogen demütigen Schüler
 - Schwarze Pädagogen verteilen gerne schlechte Noten und sehe diese als "Heilmittel"
 - Schwarze Pädagogen schüchtern Schüler ein
 - Kuschelpädagogen ist es in allererster Linie wichtig, dass die Kinder sich immer wohlfühlen und ja kein Druck entsteht.
 - Kuschelpädagogen loben, auch wenn es vollkommen unangebracht ist (siehe Schmeilis Post)
 - Bei Kuschelpädagogen dürfen Kinder oft das machen, worauf sie Lust haben, die Pädagogen überlegen nachher, wie man das pädagogisch erklären kann.
- Edit: Gerade bei deinem vorletztem Post bekomme ich die Krise, meiner Ansicht nach hat [Kuschelpädagogik](#) in nur sehr wenigen Fällen etwas mit Reformpädagogik zu tun.
-

Beitrag von „Linna“ vom 22. Dezember 2011 14:24

[Zitat von Hermine](#)

meiner Ansicht nach hat [Kuschelpädagogik](#) in nur sehr wenigen Fällen etwas mit Reformpädagogik zu tun.

ja, einige reformpädagogische ansätze finde ich echt seltsam, aber "kuschelpädagogen" sind für mich beliebiger - so wie ich sie mir vorstelle zumindest. wirklich kennengelernt habe ich ja noch keine (ich weiß, ich wiederhole mich 🙄)

vielleicht auch: schwarze pädagogen reden nur extrem abfälligem tonfall über ihre schüler
schwarze pädagogen sind keine "pädagogen", von ihrer sicht auf schüler her nicht.

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. Dezember 2011 17:12

[Zitat von Kuschlerin](#)

Ich denke mir gerade dem Verlauf der Diskussion nach zu urteilen, dass wir es mit "[Kuschelpädagogik](#)" eher um eine Phrase bzw. eine Floskel zu tun haben - weniger um einen Kampf"begriff".

Wikipedia zu Floskel / Phrase:

...Heute ist mit einer Floskel eine inhaltsleere Sprachhülse gemeint und wird daher oft

abwertend gebraucht. ... Durch ihre permanente Wiederholung entwickelt sich das Deutsch ihrer Verwender zum „Papageien-Deutsch“ (Schenk). ...

lach "Papageien-Deutsch" - das trifft es.

Solche Begriffe fordern die Diskussionsteilnehmer dazu heraus, ihre Meinungen platt- und breitzutreten und alles, was nicht dazu passt, anzugiften.

"Spaß" - Hilfe, total kontraproduktiv, damit zieht man psychisch kranke Schüler heran. Igitt!
vs.

"Disziplin" - Igitt, das macht man nur, wenn einem sonst nichts einfällt.

Beides kann niemand ernsthaft meinen.

Ich halte mich da an John Dewey: "To be playful and serious at the same time is possible, in fact it defines the ideal mental condition".

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 22. Dezember 2011 20:27

Zitat von Hermine

ich finde es interessant, dass du die Begriffe, über die du etwas wissen möchtest, in Wikipedia nachschlägst

Warum sollte ich das nicht tun? Nur weil etwas in einem Lexikon steht, ist es doch noch lange kein Gesetz. Daher meine Anfrage hier in diesem Forum, um von "euren" Erfahrungen zu 'erfahren'. 😊

Zitat von Hermine

und ich würde gerne erfahren, ob du deine bisherigen Erkenntnis auch mit etwas "Bodenständigerem" untermauern kannst.

Natürlich kann ich das, allerdings sehe ich die Problematik nicht in dem Begriff selbst, sondern darin, dass er ein Wischi-waschi-Begriff, unter dem jeder etwas Anderes verstehen kann. Wenn ich mir aber dessen bewusst bin - und wo, wenn nicht in der [Pädagogik](#) selbst, können unscharfe "Begriffe" massiv ideologisch aufgeladen sein? - dann gebührt es eigentlich der

Anstand, vorsichtig und mit dem nötigen kritischen Abstand mit solchen Begriffen umzugehen! Es wundert mich, dass einigen der harten (eher konservativen?) Lehrertypen hier in der illustren Runde, die doch sonst so auf die altbekannten Tugenden setzen, gerade diese Haltung vermissen lassen..

Zitat von Hermine

Warum benutzt du eigentlich deinen Nick, wenn du doch alles andere als antiautoritär bist?

Nachdem ich die andere Diskussion las (siehe erster Beitrag), lag mir die Frage ja auf der Zunge. Es lag dann irgendwie nahe mir bei der Registrierung diesen Nick zu geben. 😊 Also, interpretiere da nicht zu viel hinein.

Zitat

Als inhaltsleer betrachte ich persönlich den Begriff [Kuschelpädagogik](#) übrigens gar nicht, dazu hatte ich damit selbst schon zuviel zu tun.
Um deine Liste fortzuführen: ...

Ich habe ja nicht behauptet, dass der Begriff per se inhaltsleer ist, sondern ihm ausgehend von der bisher verlaufenen Diskussion aus eine "gewisse Inhaltsleere" zugeschrieben.
Danke für deine Liste!

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 22. Dezember 2011 20:52

[Linna](#)

Zitat

schwarze pädagogen sind keine "pädagogen", von ihrer sicht auf schüler her nicht.

Da musste ich spontan an Prof. Struck denken und an sein Buch "Die 15 Gebote des Lernens"

Müssen wir nun nach Bayern oder nach Finnland und Schweden pilgern, wenn wir sehen wollen, wie die Schule der Zukunft aussehen sollte? Eigentlich haben wir die Wahl; Entweder

wir gehen in die 50-er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück, dann müssen wir Angst beim Lernen und Selektion erhöhen, und dann erhalten wir Schulverhältnisse wie in Singapur, Südkorea und Japan, vielleicht auch wie in Bayern, das gerade die Noten ab Klasse 1 wieder eingeführt hat; oder wir gehen 20 Jahre in die Zukunft, dann müssen wir Motivation und Integration erhöhen, um skandinavische oder kanadische Schulverhältnisse zu bekommen.

Bei beiden Wegen kämen wir bei künftigen Leistungsvergleichen gewiss weiter nach oben. Angst und Selektion zu erhöhen funktioniert, denn beide haben viel mit Gehorsam zu tun. Gehorsam ist ein wirkungsvoller Erzieher, der jedoch nur zu Obrigkeitsstaaten mit dem Erziehungsziel des Untertanen passt, Demokratien mit ihrer Meinungs- und Wertevielfalt, mit der Anerkennung der Eigentümlichkeit des Schülers vertrauen hingegen eher auf die Einsicht, die ein relativ schwacher Erzieher ist, aber nur der passt zu unserem Grundgesetz.

Quelle: http://www.erasmus-viersen.de/schueler/sonst...des_Lernens.pdf

Beitrag von „Hermine“ vom 22. Dezember 2011 21:00

Ich habe deshalb nachgefragt, weil Wikipedia bisweilen doch auch einiges an zweifelhaften Informationen anbietet. Ob das hier auch der Fall ist, entzieht sich meiner Kenntnis und ich habe jetzt auch weder die Lust noch die Zeit, um das Konkret nachzuprüfen, Fakt ist, dass ich der "allwissenden Müllhalde" selten als einziger Quelle vertraue.

Wie du weißt, bzw. hier wohl erfahren hast, werden Diskussionen gelegentlich hitzig und im Eifer des Gefechts wird durchaus auch mal der nötige (und gar kritische) Abstand verloren, da man seine eigene Meinung kundtut. Ich finde, auch das ist wesentlicher Bestandteil einer Diskussion.

Um auf dein eigentliches Anliegen zurückzukommen: Du hast doch jetzt schon einiges an Punkten aufgeführt bekommen. Zu welchem Ergebnis kommst du denn damit?